



Diakonie

Kirchenkreis Celle

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Diakonie spricht sich aus für mehr Solidarität mit Flüchtlingen. Beim Evangelischen Kirchentag in Dresden im Juni diesen Jahres wurde die Resolution „Alle bleiben“ verabschiedet. Dort heißt es: „Rund 10.000 in Deutschland »geduldete« Roma sind seit Inkrafttreten des Rückübernahmeabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik



Kosovo unmittelbar von Abschiebungen bedroht. Viele der Betroffenen leben und arbeiten seit fast 20 Jahren in Deutschland, nachdem sie Anfang der 1990er Jahre vor Bürgerkrieg, Verfolgung und Pogromen aus dem ehemaligen Jugoslawien nach Deutschland geflohen waren. Ihre Kinder sind in Deutschland geboren und aufgewachsen, gehen hier zur Schule, machen Abitur oder eine Ausbildung. Sie leben hier als Teil unserer Gesellschaft. Nun sollen sie in ein Land zurückgeschickt werden, das für die meisten schon lange keine Heimat mehr ist und dessen Sprache die Kinder nie gelernt haben.“

Die Unterzeichner der Resolution fordern: „Humanitäres Bleiberecht für langjährig in Deutschland geduldete Roma – aus Verantwortung gegenüber den Überlebenden des NS-Völkermords und ihren Nachkommen! Gegen die Abschiebungen von Roma in die Republik Kosovo!“ Gut, dass sich Diakonie für mehr Solidarität mit Flüchtlingen einsetzt - nicht nur mit Sinti und Roma, sondern auch mit den Kriegsflüchtlingen aus Nordafrika.

Ihr
Jochen Grön
Beauftragter für Diakonie
im Ev.-luth. Kirchenkreis
Celle

Podiumsdiskussion »Freiwillig engagiert«

Soziales Engagement nimmt immer mehr ab. Was hat das für Auswirkungen auf den Zusammenhalt der Gesellschaft? Wie kann dem entgegengewirkt werden? Welche Aufgaben haben Staat, Kirche, Gesellschaft? Dazu diskutieren **Dirk-Ulrich Mende**, Oberbürgermeister der Stadt Celle, und **Willi Schönamsgruber**, Diakonisches Werk Hannovers, am **Dienstag, 6. September 2011, 19:30 Uhr**, Bonifatius-

kirche, Bonifatiusstraße 13 in Celle. Diakoniepastor Jochen Grön moderiert. Die Podiumsdiskussion wird von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Klein Hehlen im Rahmen der bundes-

weiten „Woche der Diakonie“ veranstaltet.





Diakoniestation Siloah: 140 Jahre Pflege

Die Diakoniestation Siloah feierte Mitte Juni die Gründung der ambulanten Pflegeeinrichtung vor 140 Jahren. Geschäftsführer der Diakonie Südheide gGmbH, Maik Mengel, fand kritische Worte zu den gegenwärtigen Rahmenbedingungen der ambulanten Pflege: „Die heutigen Rahmenbedingungen sind

alles andere als zum Feiern.“ Er betonte, dass Niedersachsen nach wie vor die Rote Laterne unter den westdeutschen Bundesländern habe. Bekämen die hiesigen Pflegeeinrichtungen Entgelte in vergleichbarer Höhe wie in Nordrhein-Westfalen, würde sich die Zeit für die pflegebedürftigen Menschen

im Durchschnitt um mindestens 50 Minuten wöchentlich erhöhen. Als untragbar bezeichnete Mengel, dass heute für eine Handwerkerstunde in der Regel 45 Euro bezahlt werde, die Leistung einer Pflegekraft aber nur mit 24,40 Euro pro Stunde abgerechnet werden könne. Mengel: „Die Einrichtungen der diakonischen Altenpflege glauben an Qualität in der Pflege. Dies wird von Politik und Gesellschaft gefordert. Nur dies alles muss bezahlt werden!“

Abrechenbar sind nur Leistungen, die penibel dokumentiert werden; ein ermutigender Zuspruch, ein Gespräch, das mitunter für das Wohlbefinden des Menschen einen größeren Nutzen hat als die reine Pflege, findet keine Berücksichtigung im Leistungskatalog der Kostenträger. Die Diakoniestation Siloah betreut zur Zeit über 300 Kunden und Patienten pro Jahr.



(v. l.) Andrea Böker, stellvertretende Pflegedienstleitung, Christine Mikolaczick, Pflegedienstleitung, Maik Mengel, Geschäftsführer, Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende

Tipps für Gemeinden vor Ort

Diakonie kommt im Berufsalltag wohl aller kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Wie gut, wenn im richtigen Moment dann ein Tipp oder eine wichtige Telefonnummer für diakonische Unterstützung parat sind. Das gilt besonders auch für die Menschen, die vor Ort in der Kirchengemeinde auf viele andere treffen. Die Pfarrsekretärinnen des Kirchenkreises trafen sich im Juni zu einem

Informationsaustausch in der Kirchengemeinde Großmoor. Jochen Grön, Pastor in Wienhausen und Beauftragter des Kirchenkreises für Diakonie, informierte dabei die sieben Pfarrsekretärinnen über die diakonischen Einrichtungen des Kirchenkreises Celle. Von der Beratungsstelle für arbeitslose Bürgerinnen und Bürger bis zur Psychosozialen Beratungsstelle mit der Suchtberatungsstelle und dem Sozialpsychiatrischen

Dienst in der Fritzenwiese in Celle, berichtete Grön über Arbeitsbeispiele der Experten: Einrichtungsleiterinnen und -leiter, die zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wertvolle Arbeit leisten und den „Dienst am Menschen“ in den diakonischen Einrichtungen eindrucksvoll leben und täglich praktizieren. Abschließend gab es einen lebhaften Austausch aus der Praxis.

Roswitha Hartmann



Little Alien

Ein Dokumentarfilm über das unwegsame Schicksal jugendlicher Flüchtlinge

Es sind Teenager, die allein und unter größter Gefahr aus den Krisenregionen der Welt nach Europa flüchten. Ihre Hoffnung: ein würdiges Überleben. Der Film greift Themen wie Menschenrechte, Rassismus, Gerechtigkeit, Freiheit, Armut, Bedrohung etc. auf. Ihr Schicksal: Sie haben nur das, was sie auf dem Leib tragen. Millionen jugendli-

cher Flüchtlinge sind wegen der Not in der Heimat in der Fremde schutzlos unterwegs auf dem Weg in eine ungewisse Zukunft.

1. Oktober um 20:30 Uhr
2. Oktober um 11:00 Uhr
im Kino 8 ½, Hannover-
sche Straße 30e in Celle

Veranstalter:
Arbeitskreis Ausländer,
Kino 8½ und
Diakonisches Werk

gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„Toleranz fördern - Kompetenz stärken“



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



TOLERANZ FÖRDERN
KOMPETENZ STÄRKEN

Islamfeindlichkeit

Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen.

Hetzkampagnen gegen Muslime, Stigmatisierung von ganzen Bevölkerungsgruppen - ist das schon Alltag im politischen Raum in Deutschland?

Dr. Angelika Königseder, Historikerin mit Forschungsschwerpunkt Nationalsozialismus, beschäftigt sich seit 2008 mit Vorurteilen gegenüber Muslimen. Sie kommt am

Donnerstag, den
29. September 2011,
um 19:00 Uhr

in die Concordia Gemeinde
in die Hannoversche Straße
51 in Celle.

Der Vortrag läuft wie der Film „Little Alien“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gegen

Rassismus und Diskriminierung - Für couragiertes Handeln“ und wird vom Bundesfamilienministerium im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ gefördert. Veranstalter sind der Arbeitskreis Ausländer, die Concordia Gemeinde und das Diakonische Werk Celle.

An diesem Abend geht es um Ressentiments und die Frage, ob Akteure und Akteurinnen im politischen Raum eine Ausgrenzung ganzer Bevölkerungsgruppen betreiben? Gibt es eine Stimmung der Abwertung von Menschen in Deutschland? Wird dadurch einer Spaltung der Gesellschaft

Vorschub geleistet? So genannte „Islamkritiker“ bedienen sich gerne Reizthemen wie Terrorismus mit muslimischem Hintergrund, „Ehrenmorde“, Zwangsehen, das Kopftuch oder Moscheebauten.

Die Veranstalter weisen darauf hin, dass kein Zutritt ist für Mitglieder und Sympathisanten von Parteien oder Gruppierungen der extremen Rechten, Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische oder antisemitische Äußerungen in Erscheinung getreten sind.



Menschen bei der Diakonie

Sie ist im Alten Land aufgewachsen als älteste von drei Schwestern, hat sich früh in der Kirche engagiert, ist frisch verheiratet und predigt ausgesprochen gern: Lara Schilde. Sie ist bis Ende des Jahres Vikarin an der Stadtkirche. Im Februar wird die junge Frau ihre erste Gemeinde als Pastorin übernehmen. „Ich begleite gern Menschen in allen Altersstufen“, sagt Lara Schilde. „Wer hat schon Kontakt zu so vielen unterschiedlichen Familien? Ich erlebe viele Horizonte, das mag ich an diesem Beruf.“

Zu den wichtigen Facetten gehört dabei auch diakonisches Handeln. In der Ausbildung der Vikare, das ist die Ausbildung nach dem Studium mit Zeiten in der

Gemeinde und im Predigerseminar, hat Diakonie einen festen Platz. Im Juni hat sich Lara Schilde im Rahmen ihrer Ausbildung mit 40 anderen Vikarinnen und Vikaren Diakonie am Beispiel Celle angesehen. „Celle ist da gut aufgestellt“, sagt sie. Im Haus der Diakonie in Celle hatten die angehenden Pastoren die Gelegenheit, sich in den verschiedenen



„Ich möchte mit Menschen arbeiten - mit und für Gott.“
Lara Schilde

Fachbereichen zu informieren. „Diakonische Angebote sind heute professionalisiert“, sagt Lara Schilde. „Das müssen sie sicher auch, um Menschen gut unterstützen zu können.“ Ihr Herz schlägt ebenso für die Diakonie in der Gemeinde vor Ort. Sie hat für ihre erste eigene Gemeinde auch schon eine Idee: eine Gabenbörse.

Happy-Hour-Gottesdienst für Jugendliche und Junggebliebene



**Da wächst kein Gras drüber
...wenn Eltern sich trennen.**

So, 4.9.2011, 17 Uhr
St. Marien-Kirche, Wienhausen
(warmer Imbiss im Anschluss)

Musik: Gospel `N More
Gestaltung: Ev. Jugend Wienhausen
Ev. Beratungszentrum Celle
Pastor Jochen Grön

Eltern trennen sich. Viele Jugendliche erleben einen schmerzhaften Einschnitt. Wohin mit den Gefühlen? Wo gibt es Unterstützung?
Im Happy-Hour-Gottesdienst werden diese Fragen thematisiert. Konfirmanden aus Wienhausen wirken mit, übernehmen im Anschluss die Bewirtung, um Gelegenheit zum Austausch zu bieten.

Impressum

Herausgeber:

Ev. -luth. Kirchenkreis Celle
Redaktion: P. Jochen Grön (v. i. S. d. P.), Beauftragter für Diakonie, Hauptstr. 3, 29342 Wienhausen, Tel.: (051 49) 347, Fax: (051 49) 18 62 49; Horst-Peter Ludwigs; Wolfram Möller; Kathrin Schmandt-Rommel; Karsten Willemer

Auflage: 2.000

Erscheinungsweise: viertelj.

Layout: Kathrin Schmandt-Rommel, dbs Computer GmbH

Satz: dbs Computer GmbH

Druck: letterdruck
Peter Schlapp

